

Schaden für Priesteramt

Erwiderung auf „Weltfremd und dogmatisch“, Leserforum vom 22.1.

Lieber Paul Schermuly Ihre Anmerkungen zu Josef Ratzinger unterstreiche ich und gebe noch einen weiteren Kritikpunkt dazu: Josef Ratzinger beschädigt durch sein hinterhältiges Agieren das Papstamt!

Mit Ihrer Aussage zu den Priestern: „Viele Priester bei uns, sicherlich nicht alle, ... lassen doch zu wünschen übrig“ liegen Sie nicht nur daneben, Sie beschädigen mit Ihrer subjektiven, nicht stimmigen Verallgemeinerung das priesterliche Amt. Ihre Aussage setzen Sie so massiv, dass die Einschränkung („sicherlich nicht alle“) nur rhetorisch zu verstehen ist.

Dass es Vertreter dieser Berufsgruppe gibt, die viele Erwartungen nicht erfüllen, nicht erfüllen können, ist unter Priestern so vertreten, wie Sie sie auch in anderen Berufsgruppen finden können. Auch Ihre Anforderung zur ehrenamtlichen Tätigkeit können so nicht gesetzt werden. Wer als „öffentliche Person“ im Fokus steht, ist in einer permanent gegebenen Situation „Ehrenamtlicher“.

Dies schreibe ich als Priester mit 30 Jahren zivilberuflicher Tätigkeiten und zehn Jahren im priesterlichen Dienst, dann jedoch mit lebenslangem priesterlichen „Berufsverbot“ wegen Heirat belegt.

Rudolf Dohnal, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Ungewollt vertragsbrüchig

Zu: „Eine Strategie des Friedens für den Mittleren Osten“, FR-Meinung v. 20.1.

Selten findet man in deutschen Printmedien eine so klare und verständliche Beschreibung der Situation im Nahen Osten und der Rolle, die Deutschland dabei spielen kann und sollte. Für die Veröffentlichung gebührt der FR Dank. Ein paar Anmerkungen seien mir jedoch erlaubt. Wenn der Autor schreibt:

„Am Tisch müssen ausnahmslos alle Gruppen sitzen, die mit der Iran-US-Krise zu tun haben. Dazu gehören auch Vertreter der syrischen Regierung und der Hisbollah sowie solche, die sich als Mediatoren angeboten haben, zum Beispiel der neue Sultan von Oman, Hitham al Said. Der UN-Sicherheitsrat steht in diesen kritischen Zeiten in der Pflicht, seiner besonderen Rolle gerecht zu werden. Wer einer solchen Vorgehensweise nicht zustimmt, verhindert eine Schlichtung!“

Hier fällt das Fehlen eines wichtigen „Mitspielers“ im Nahen Osten, Israels, auf. Durch Einbeziehung Israels aber würde der letzte Satz „... verhindert eine Schlichtung!“ eine dramatische Bedeutung gewinnen. Dann käme auch die israelische Kernwaffe zwangsläufig ins Spiel, womit nach jetziger politischer Lage jeder Traum einer Schlichtung ausgeträumt wäre.

Ein anderer Punkt fällt auf: Unterzeichnerstaaten des Nuklearabkommens sind bekannterweise nicht nur die USA, Russland, China, die Vereinten

Nationen, sondern auch die Europäische Union. Seit der einseitigen Aufkündigung des Abkommens durch Trump sind damit nun auch wir Europäer unwillentlich vertragsbrüchig geworden. „Europa“ sieht sich Iran gegenüber außerstande, seinen Beitrag zur Vertragserfüllung, zu liefern.

Eine weitere Ausbremsung der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung Irans, ist unausweichlich und mit einer zunehmenden Verarmung (eine Analogie zum vom Autor so tragisch erlebten und in seinem Buch ausführlich beschriebenen Irak) als Folge der Boykott-Maßnahmen ist zu rechnen. Die Folge deutet der Autor im Artikel zwar an: „Alles sollte getan werden, um die Zusammenarbeit mit dem Iran aufrechtzuerhalten, auch um die Auswirkungen der US-Sanktionen für die Bevölkerung abzumildern. Dazu gehört, dass das EU-Blockadestatut gegen Sanktionen tatsächlich zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen im Iran führt.“

Aber wird das für tieferes Verständnis suchende Leser*innen im Artikel deutlich? Und kann das „Abmildern der Auswirkungen der US-Sanktionen“ genügen, um auch Iran zur Aufrechterhaltung des Vertragsstands zu bewegen?

Günter Schenk, Strasbourg (F)

Diskussion: frblog.de/soleimani

FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert moderiert die Veranstaltung „Soziale Architektur und sozialistische Politik - Margarete Schütte-Lihotzky als Akteurin des Neuen Frankfurt“. Mit Marcel Bois, Historiker, Mitherausgeber der neuen Biografie über Schütte-Lihotzky.
Montag, 27. Januar, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt

Stephan Hebel lädt wieder ein zu „Hebels aktueller Stunde“ mit Vortrag und Diskussion zu aktuellen Themen. Einlass ab 18 Uhr.
Donnerstag, 30. Januar, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, Frankfurt

Jens Joachim moderiert ein Gespräch zum Thema „Kulturelles Erbe und Zukunft. Die Rolle der Museen heute“ mit Martin Faass, Direktor des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. Eine Veranstaltung der Evangelischen Stadtakademie Darmstadt.
Dienstag, 18. Februar, 18:30 Uhr
Offenes Haus, Rheinstraße 31, Darmstadt

Bascha Mika und Nadja Erb stellen ihr Buch „Mut für einen Feminismus, der Allen gut tut“ vor.
Donnerstag, 20. Februar, 18 Uhr
Literaturhaus, Kasinostraße 3, Darmstadt

HP_0LES02FRDA - B_180334

